



Neue Adresse: (v. l.) Fritz Detmers, Geschäftsführender Gesellschafter, Professor Dr. Ulrike Detmers, Mitglied der Geschäftsführung, und Albert Detmers, Geschäftsführender Gesellschafter. Bild: Bojak

Mestemacher fühlt sich wohl in ehemaliger Osthusenrich-Villa

Gütersloh (rebo). Die Wirtschaftskrise geht auch an der Großbäckerei Mestemacher nicht spurlos vorbei. Die Mitarbeiter in Gütersloh und an den anderen Standorten müssen sich trotzdem keine Sorgen machen. Die Geschäftsleitung des Familienunternehmens hat schon immer vorsichtig und konservativ gewirtschaftet, das zahlt sich in Krisenzeiten aus. „Wir sehen positiv in die Zukunft“, hat Albert Detmers, Geschäftsführender Gesellschafter, am Donnerstag bei der Jahrespressekonferenz betont.

In der Unternehmenszentrale in Gütersloh wurde bereits am Tag zuvor gefeiert. Geschäftsführung und geladene Gäste weihten die umgebaute Villa Am Anger 29 ein. „Das ist die neue Adresse von Mestemacher“, sagte Detmers bei der Präsentation der Unternehmensentwicklung. Rund zwei Millionen Euro – und damit den größten Teil der 3,6 Millionen Euro umfassenden Gesamtinvestitionen – hat Mestemacher im vergangenen Jahr am Standort Gütersloh investiert. „In techni-

sche Ausstattung und Immobilien“, erläuterte Albert Detmers. „Das neue Gebäude ist aber kein Elfenbeinturm, in den wir uns verkriechen“, fügte Professor Dr. Ulrike Detmers, Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin der Mestemacher-Gruppen, hinzu. Ihr Mann Albert und Schwager Fritz Detmers seien selbstverständlich auch weiterhin dort im Einsatz, wo auch die Belegschaft arbeite.

In Gütersloh sind 120 Männer und Frauen beschäftigt. Insgesamt hat die Mestemacher-Gruppe 553 Mitarbeiter an den Standorten Gütersloh, Lippstadt (Mordersohns Mühlen- und Backbetrieb), Bielefeld (Detmers Getreide-Vollwertkost) und Aerzen (Aerzener Brot und Kuchen). Sie hätten ihren Anteil daran, dass Mestemacher 2008 eine Umsatzsteigerung von 7,8 Prozent auf 111 Millionen Euro verzeichnen konnte, betonte Ulrike Detmers. Zufriedene Mitarbeiter seien wichtig für den Erfolg des Unternehmens und für die Positionierung der Marke Mestemacher.

Für das laufende Geschäftsjahr

rechnet das Führungstrio der Brot- und Backwarengruppe, die als eine der ältesten der Welt gilt (gegründet 1871 in Gütersloh), noch vorsichtiger als sonst. „Aufgrund der unüberschaubaren Wirtschaftslage im In- und Ausland ist nicht mit einer Steigerung des Umsatzes zu rechnen“, sagte Detmers. „Insgeheim hoffen wir natürlich doch darauf.“ Pumpernickel, Vollkornbrot und Tiefkühlkuchen von Mestemacher hätten sich am Markt etabliert. Zurzeit sei jedoch nicht abzusehen, wie die Verbraucher reagierten. Einige Discounter hätten ihre Brotpreise gesenkt. Mestemacher könne seine Preise nicht senken. Zwar gebe es Getreide günstiger als im Vorjahr, dafür seien aber Transportkosten und Energiepreise gestiegen.

Das soziale Engagement will Mestemacher auf gleichem Stand weiterführen. In diesem Jahr unterstützt die Bäckerei den Deutschen Kinderschutzbund. Im kommenden Jahr soll es wieder eine neue Auflage von „Panem et Artes“ geben. Die Aktion fördert Nachwuchskünstler.